

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittags 12 U. angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhandstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die k. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 232.

Dienstag, den 20. August

1861.

Dresden, den 20. August.

— Nach den dem „Dr. J.“ über den Aufenthalt J. M. des Königs und der Königin in Luzern neuerdings zugegangenen Nachrichten erfreuen sich die höchsten Herrschaften insgesamt des erwünschtesten Wohls. Die beabsichtigte Besteigung des Rigi ist von ihnen bei günstigem Wetter ausgeführt worden. Nach den über die Weiterreise getroffenen Dispositionen werden J. M. Luzern verlassen und nach Interlaken gehen, von da aus die umliegenden interessantesten Punkte, nämlich den Grindelwald, Lauterbrunnen, den Gletschbach zc. besuchen, den 25. d. M. nach Zürich abreisen und den 26. August die Rückreise über Lindau und Posenhofen nach Pillnitz antreten, wo sie den 29. August einzutreffen gedenken.

— Das Ministerium der Justiz bringt die amtliche Bekanntmachung, daß der Advokat Carl Gottlob Winkler in Tharandt die sachwalterische und Notariatspraxis, von welcher derselbe laut Bekanntmachung des Bezirksgerichts Dresden vom 26. Februar d. J. suspendirt gewesen, definitiv niedergelegt hat.

— Das Commando der Infanterie hat eine Bekanntmachung, die Wiedereinführung der Tamboure in der k. sächs. Armee, resp. die Errichtung einer Tambourschule in Dresden betreffend, in folgendem veröffentlicht: Zum Zwecke einer ersten Ausbildung von Tambouren soll in nächster Zeit eine Tambourschule in Dresden errichtet werden, deren Dauer vorläufig auf einige Monate festgesetzt ist. Es ergeht daher an alle Diejenigen, welche als Lehrer dabei verwendet sein wollen, die Aufforderung, sich in den Infanterie-Garnisonen, beziehentlich für Dresden im Bureau des 14. Infanterie-Bataillons, Leipziger Straße Nr. 9 part. Vormittags von 10—12 Uhr anzumelden, woselbst ihnen das weiter Richtigste bekannt gegeben wird. Ingleichen haben sich Diejenigen, welche gelonnen sind, als Tamboure freiwillig in die Armee einzutreten, bei den Commando-Behörden der verschiedenen Infanterie-Garnisonen anzumelden. Als unerlässliche Vorbedingungen zu deren Annahme werden bereits hiermit eröffnet: 1) das vollendete 16. Lebensjahr, 2) die körperliche Befähigung, Trommel und Tornister gleichzeitig, auch auf Märschen, tragen zu können.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen Mittwoch den 21. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider Carl Wilhelm Georg Siegner wegen Diebstahls. Vors.: Bez.-Ger.-Dir. v. Criegern. 11 Uhr Hauptverhandlung wider Paul Gustav Neumann wegen Diebstahls. Vors.: Ger.-Rath Einert.

— In der letzten Sitzung des Vereins zum Schutze der Thiere wurde beschlossen, den mittellosen Besitzern von Hunden, welche genannte Thiere als Jagdhunde benutzen, vorschriftsmäßige Maulkörbe zur Benutzung zu leihen. Ferner wurde be-

sprochen, daß die Ursache der Tollheit oder Wuthkrankheit in der großen Hitze nicht zu suchen sei, da in der Türkei und dem südlichen Amerika diese Hundkrankheit nicht vorkomme, sondern daß sie in vielen andern Umständen, die der Natur dieser Thiere entgegenlaufen, sich finden lasse, vorzugsweise sei schlechte Behandlung die Ursache. In den Städten, wo die Hunde jetzt besser als früher gepflegt würden, komme diese Krankheit fast gar nicht mehr vor, dagegen auf dem Lande, wo weniger auf die natürlichen Bedürfnisse geachtet würde, z. B. viele Hunde sich ihre Nahrung auf der Straße aufsuchen müssen, Kettenhunde täglich nur einmal frisches Wasser bekommen zc., sei dies leider noch häufig der Fall. Es wurde daher vorgeschlagen, bei der Behörde dahin zu wirken, daß die Behandlung von Hunden besonders auf dem Lande überwacht werden möge, um das Entstehen der Krankheit zu verhindern. Diejenigen, welche darauf reflectiren, haben sich Wallstraße 18 zu melden.

— Morgen findet zu Loschwitz unter Direction des Herrn Musikdirector Kunze ein Abend-Concert mit großer Illumination und Feuerwerk statt. Der Anfang des Concertes beginnt um 7 Uhr und geschieht die Abfahrt der Dampfschiffe mit Musikbegleitung um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr; Rückfahrt nach Dresden 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

— Wie bedeutend jetzt schon der Geschäftsverkehr des in diesen Blättern öfter erwähnten hiesigen Spar- und Vorschussvereins ist, beweist die runde Summe von 3,000,000 Thalern, welche in diesem Jahre, d. h. vom 1. Januar bis 1. August, als Vorschüsse ausgezahlt wurden. Wie vielen Personen und wie vielmal ist mit dieser Summe gedient worden!

— Auf dem Exercirplatze beim Keller geschah es neulich, daß das Pferd eines Trompeters in Folge der Kanonenschüsse scheu wurde und mit einem kräftigen Seitensprung in einen Kreis von Offizieren hineinsetzte, welche, da sie zu Fuß waren, arg auseinander gesprengt und zum Theil zu Boden geworfen wurden. Es wurde durch diesen Unfall ein Adjutant so bedeutend am Arme verletzt, daß das Fleisch von der Knochenröhre geschellert war. Nur durch einen Seitensprung vor einem hohen Walle bewahrte das Rosß sich und seinen Reiter vor einem schweren Sturze.

— Wir werden um Aufnahme des Nachstehenden ersucht: „In dem gestrigen Balle der „Dresdner Nachrichten“ ließ man: „Unter den Fremden in Wien befindet sich gegenwärtig auch Richard Wagner und G. Herwegh; vor einem Jahre noch hätte Beider Anwesenheit daselbst zu den Unmöglichkeit gehört.“ Diese Behauptung ist mindestens in Betreff Wagners nicht ganz zutreffend, denn schon vor drei oder vier Jahren, als noch Fürst Metternich als österreichischer Gesandter in Dresden sich befand, hatte man in Wien allerhöchsten Orts die Absicht, Wag-

ner'sche Opern unter des Componisten eigener Leitung in Wien aufführen zu lassen. Doch gestatteten damals die Verhältnisse Wagners Rückkehr nach Deutschland noch nicht. — Also aber doch nicht zum Ziele gekommen, und erstere Notiz doch nicht widerlegt!

— Am Sonntag Nacht, kurz vor 11 Uhr verkündeten zwei Anschläge der Sturmglocke, daß in der Stadt ein Feuer ausgebrochen sei, was sich denn auch in der Pillnitzer Straße erwies, wo das zu dem Hause Nr. 33 gehörige Stallgebäude in vollen Flammen stand. Aller Vermuthung nach ist das Feuer in einer Futterkammer des Stallgebäudes entstanden, wo es dann den mit Stroh und Heu gefüllten Bodenraum ergriff. Jedenfalls wüthete die Flamme schon längere Zeit inwendig, ehe sie sichtbar wurde und dann mit der ganzen Wuth des verzehrenden Elementes hervorbrach. In dem Stalle befanden sich 12 Stück Rindvieh, wovon acht Stück gerettet wurden, leider aber vier Stück der Flamme anheimfielen und gänzlich verkoht, die Bäuche von der Hitze geplagt, unterm Schutt hervorgezogen wurden. Es sind dies vier feste stämmige Ochsen, die trotz aller angewandten Mühe nicht aus dem Stall zu bringen waren, sondern hartnäckig und mit Gebrauch aller Kraft auf dem Plage beharrten, als schon das Feuer ihre Hörner umgürtete. Das Feuer konnte übrigens sehr gefährlich werden denn unmittelbar an das Stallgebäude rechter Hand das nach der Pillnitzer Straße zu liegt, grenzt nicht nur das Wohnhaus, das ziemlich aus Holzwerk besteht, sondern nach dem Garten zu befinden sich auch noch zwei große Scheunen und nicht weit davon ebenfalls eine Scheune, die sämmtlich mit allerhand Getreide angefüllt waren, in der mittleren Scheune wohl an 5 bis 600 Schock. Von dem brennenden Gebäude aus führte durch die Brandmauer sogar eine hölzerne Thür und man kann sich einen Begriff von der angestregten Thätigkeit machen, der es gelang, das Feuer sobald zu überwältigen, das bereits vom Wohnhaus das obere Gebälke des angrenzenden Dachstuhles ergriffen. Zur Hälfte niedergebrannt und verkoht, ließ das Gebälke am andern Tage erkennen, welche eine bedeutende Wassermasse zur sofortigen Hemmung hineingeschleudert worden war. In der ersten Etage dieses Hauses wohnte der Brand-Versicherungs-Calculator Rüdiger, in der zweiten Etage der Zeichenlehrer Wüßling, deren sämmtliches Möblement, Wäsche u. s. w. ausgeräumt und in das gegenüberliegende Seidel'sche Gartengrundstück geschafft wurden. Nach Verlauf einer Stunde verstummte der Ruf der Sturmglocke und die zuerst anwesende Spritze war von der in der Nähe befindlichen Biegelgasse, an welche sich die von Chaisenträgern gezogene Rathspritze und dann die Hauptzeughaus-Spritze angeschlossen. Besondere Energie entwickelte bei diesem Brande der Herr Schornsteinfegermeister Anger und Herr Feuerlöschdirector Flössel. Ersterer in Gemeinschaft mit seinen Gesellen, Letzterer mit seiner Spritzenmannschaft. Dem Bernehmen nach hat der Besitzer, Herr Wisner, bei der Dresdner Feuerversicherung hinreichend versichert. Der Schaden und die Gefahr wären jedoch von Umfang gewesen, wenn die volle Scheune in Brand gerieth, was jedoch glücklich abgewendet wurde.

— Wir hören, schreibt das Dr. J., daß die nach Meissen projectirte Fahrt des Juristentags in mehrfacher Beziehung ausgezeichnet werden und besonders der verdienstvolle Musikdirector Hartmann zu Meissen eine Gesangsaufführung in den schönen Räumen des Doms veranstalten wird. Die Damen der Mitglieder werden Nachmittag halb 3 Uhr mit dem Dampfschiffe von Dresden nach Meissen fahren, wogegen die Herren mit einem Extradampfszuge halb 5 Uhr nach Meissen nachkommen werden. Ebenso werden für den Besuch der Restauration des Feldschlösschens, welche auf den 29. bestimmt ist, die umfassendsten Vorbereitungen getroffen und wird der Garten in der brillantesten Weise decorirt und beleuchtet werden. Die Partie nach Tharand ist auf den 28. bestimmt. Es wird erzählt, daß mehrere ausgezeichnete, zur Zeit hier aufhältliche, jedoch nicht deutsche Juristen dem Juristentage als Zuhörer beizuhören werden.

— Zu Leipzig wurde am Freitag früh der Dienstknecht Raumann aus Kleinfeinberg, der eines an seinem Herrn verübten Gelddiebstahls wegen von der Polizei verhaftet und an das 1. Bezirksgericht abgeliefert worden war, im Gefängnisse desselben erhängt gefunden.

— Das Gerichtsamt zu Chemnitz hat unterm 12. August an die Ortsgerichte und Gemeindevertreter seines Bezirks folgende Bekanntmachung erlassen: „Ein schwarzes Verbrechen ist vor wenigen Tagen in unserm Bezirke verübt worden. Eine Mutter hat — es kräut sich die Feder, es niederzuschreiben — eine Mutter hat ihr eigenes Kind erwürgt! — Wenige Wochen zuvor ist ein gleiches entsetzliches Verbrechen in hiesiger Stadt begangen worden. — Wie die bisher angestellten Erörterungen darthun, scheinen die unglückseligen Mütter die Veranlassung zu den schwarzen Verbrechen in den Lehren der sog. „heiligen Männer“ gefunden zu haben, welche unter dem Deckmantel christlicher Liebe, Gerechtigkeit und Wahrheit allerhand Irrthümer verbreiten, durch welche beschränkte Menschen nicht nur in ihrem Innersten geängstigt, sondern sogar auch zur Verzweiflung getrieben werden. Und diese Menschen nennen sich „heilige Männer“. Auch in unserm Bezirke haben sie ihr Unwesen begonnen und bereits in mehreren Orten das Gift ihrer Irrlehren ausgestreut. Dem muß mit Entschiedenheit entgegen getreten werden, und damit nicht noch mehr Menschen sich und Andere unglücklich machen, fordere ich die Ortsgerichte und Gemeindevertreter hiermit auf, soweit nur immer möglich, aufklärend, verständigend und warnend einzuschreiten, während ich von den Ortsgerichten erwarte, daß sie sofort Anzeige machen werden, wenn diese sog. heiligen Männer in unserm Bezirke wieder ihr Unwesen beginnen sollten.“ — Das „Chemn. Tzbl.“, welches diese Bekanntmachung in seiner Nummer vom 16. August mittheilt, bemerkt hierzu: „So entsetzlich der Umstand ist, daß in kurzer Zeit zwei Mütter aus religiösem Wahnwitz zu Kindesmörderinnen geworden, so laut ruft derselbe allen die Warnung vor falschen Propheten zu. Die Obrigkeit allein kann dem finstern Treiben nicht steuern; nur wenn alle Gutdenkende, namentlich alle, denen das reine und lautere Evangelium Gewissenssache ist, zur Ausrottung des Unkrautes, sobald es sich zeigt, freiwillig mitwirken, kann der weitem Ausbreitung des bösen Samens mit Erfolg entgegen gearbeitet werden.“

— In der Nacht vom Sonntag zum Montag in der 12. Stunde brannte bei Golditz in der Nähe des Thiergartens eine auf freiem Felde gelegene Scheune mit Getreidevorräthen nieder. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unermittelt und sonach ungewiß, ob dasselbe bloß verwahtloß oder absichtlich angezündet worden ist.

### Tagesgeschichte.

London, 13. August. Die Ergebnisse der diesjährigen Volkszählung geben zu interessanten Uebersichten und Vergleichen Anlaß. Außerordentlich lesenswerth ist der Bericht des „Registrar General“, und die Blätter versehen auch nicht, ihre Spalten mit Auszügen daraus zu füllen. In einer Abtheilung des Berichts wird London vor 200 Jahren mit dem heutigen London in gesundheitlicher Beziehung verglichen. Wie Alles in London, heißt es darin, so geht auch die Zerstörung des Menschenlebens in großartigem Maßstabe vor sich; könnte man die in einem einzigen Jahre Gestorbenen wieder zum Leben erwecken, so würden sie eine große Stadt bevölkern. Doch hat sich die Sterblichkeit seit 200 Jahren in außerordentlichem Verhältnisse vermindert. Von 1660 bis 1859 starben durchschnittlich von je 100,000 Personen jährlich 357 an den Pocken; jetzt sterben daran 42. An Fieber, Scharlach und häutiger Bräune starben 759, jetzt 227. Während ungefähr 8 von 100,000 heutzutage der Ruhr unterliegen, raffte dieselbe Krankheit damals 763 weg; die Diarrhöe dagegen, eine mildere Form derselben Krankheit, fordert jetzt 120 Opfer, während ihr damals nur 11 fielen. Weiber gebären noch heutzutage mit Schmerzen und Gefahr; die Sterblichkeit in Folge davon, die heutzutage 17 beträgt, betrug damals 86. Abzehrung und die Krankheiten der Respirationorgane waren sehr bössartig; die Todesfälle waren 1079, jetzt sind sie 611. An Krämpfen und Zahnsieber starben damals 1175, jetzt 136. Die Wassersucht als Folge und Symptom des Skorbut und Fiebers war außerordentlich gefährlich; sie tödtete damals 829, jetzt 26. Skorbut und Friesel forderten damals 142 Opfer, heutzutage 2. Davon abgesehen, wurde London damals von der furchtbaren Pest heimgesucht. Andererseits zeigen die Tabellen, daß Schlagfluß, Herz-

venhöhm  
zusage  
151 her  
Todesart  
und We  
ist leicht  
und Kle  
Tod du  
Menschen  
kolossale  
London  
und freil  
Bevölker  
so eng  
Cairo,  
anderen  
die Petra  
Paare g  
viele Ju  
7000 J  
heirathet  
von je  
unter 2  
Drittel  
Stelle d  
Unkundi  
unter de  
Genfusse  
Mädchen  
als une  
Re  
mitgethei  
ment.)  
Bernon  
im freier  
weiter b  
tion. Z  
fen Bor  
höchst m  
Mannsch  
nition in  
so Man  
feindliche  
Fleisch v  
Verfolgt  
anderen  
werden,  
Mangel  
nirgend  
Feinde  
Kühe fr  
und zw  
An den  
ranken  
voll Er  
geshoffn  
Nachdem  
ten, wur  
aber er  
diese Bei  
dirt, mi  
aber lav  
Compag  
geldt, u  
zu hohe  
nenschüß  
donner  
deckte M  
sich die  
verbreit  
marschir  
Pöfen,

venähmung, Tollsucht, Gehirnkrankheiten und Selbstmord heutzutage mehr Verheerungen anrichten, — das Verhältnis ist 151 heutzutage gegen 57 damals. Auch sind die gewaltsamen Todesarten in unserer Zeit häufiger, wie denn auch die Mittel und Werkzeuge der gewaltsamen Tödtung zahlreicher sind. Gift ist leichter zu haben, Feuerbrünste kommen wohl häufiger vor, und Kleidungsstücke sind aus brennbareren Stoffen, aber der Tod durch Ertrinken und Erstickten raffte zweimal so viel Menschen weg, als jetzt. Ueber die Ursachen der ehemaligen kolossalen Sterblichkeit bemerkt der „Registrar General“, daß London im Winter an Lebensmitteln, namentlich an Gemüse und frischem Fleisch, Mangel litt, so daß ein großer Theil der Bevölkerung den Skorbut bekam. Die Häuser waren beinahe so eng und schmutzig, wie im heutigen Constantinopel und Cairo, und ihr Schmutz fiel den „Foreigners“ auf! In einem anderen Kapitel des Berichts finden wir folgende Notizen über die Eheschließungen und Geburten im Censuszahre: Es wurden 335,000 Paare getraut; davon ehelichten 137,000 Junggesellen eben so viele Jungfrauen, und 8161 Wittwer eben so viele Wittwen; 7000 Junggesellen heiratheten Wittwen und 15,493 Jungfrauen heiratheten Wittwer; 6 von je 100 Mannspersonen und 19 von je 100 Frauenspersonen, welche sich verheiratheten, waren unter 21 Jahre alt. 108,000 Personen oder ungefähr ein Drittel der Gesamtzahl der Ehetrauten setzten ein Zeichen an Stelle der Unterschrift, und zwar betrogen die des Schreibens Unkundigen 37 Procent unter den Frauenspersonen und 27 unter den Mannspersonen. Geboren wurden im Laufe des Censuszahres 690,000 Kinder, 350,000 Knaben und 340,000 Mädchen. Ungefähr 45,000 Kinder oder 6½ Procent wurden als unehelich eingetragen.

Newyork, 29. Juli. (Aus einem dem „Schw. Merkur“ mitgetheilten Privatschreiben eines Offiziers im Blenkerschen Regiment.) Am 15. Juli brachen wir von unserem Lager bei Mount Vernon auf, marschirten durch Alexandria und lagerten des Nachts im freien Felde unweit Fairfax Court house. Von da ging es weiter bis einige Meilen vor Centreville, nahe bei Manassas Junction. In dieser Nacht hatte ich mit meiner Compagnie die äußersten Vorposten. Wenn schon die Ausrüstung des Regiments eine höchst mangelhafte genannt werden muß (ein großer Theil der Mannschafft hatte nicht einmal Patronentaschen und mußte die Munition in den Hosentaschen tragen), so fiel auf dem Marsche selbst so Manches vor, was mir die Augen öffnete. Wir trafen auf feindliche Lager, kaum verlassen, die Feuer noch brennend, das Fleisch noch warm, an manchen Stellen das Essen servirt. Keine Verfolgung, der Feind entschlüpfte, seine Straße mit Teppichen und anderen Gegenständen bezeichnend. Es durfte nichts genommen werden, nicht einmal die Speisen oder Gewaaren; ja bei allem Mangel (wir hatten nichts als Speck und Brod) durften wir nirgends etwas requiriren, bei schwerer Strafe, obwohl wir in Feindesland waren. Die Farmen waren verlassen, die Pferde und Kühe frei herumstreifend, die Häuser leer, häufig schon zerstört, und zwar von den Eigenthümern selbst (wie in Moskau 1812). An den Ziehbrunnen waren die Seile oder Ketten genommen, oft tranken wir aus kleinen Bächen, oft aus Pfützen, deren Wasser voll Erde. Doch waren wir guten Muths und voll froher Siegeshoffnung. Aber auch diese ist am 21. zu Schanden geworden. Nachdem wir drei Nächte auf dem raubesten Boden campirt hatten, wurden wir am 21. Morgens 3 Uhr allarmirt, marschirten aber erst um 6 Uhr auf eine Anhöhe bei Centreville, welche um diese Zeit erst zu besetzen versucht wurde. Ich wurde commandirt, mit meiner Compagnie das Hauptquartier zu bewachen, hatte aber kaum die Posten aufgestellt, als ich schon wieder von einer Compagnie des Einkeinschen Regiments (aus Pennsylvanien) abgeholt, und wieder zu meinem Regiment, das in der Reserve stand, zu stoßen beordert wurde. Um 8 Uhr ertönten die ersten Kanonenschüsse. Wir schlug das Herz vor Erwartung. Der Kanonendonner mehrte sich, aber zu sehen war nichts, ein dichter Wald deckte Alles. Erst links, dann rechts und immer weiter rechts zog sich die Schlacht, zu sehen war nichts. Die Nachricht des Sieges verbreitete sich. Auf einmal ertönte das Commando und wir marschirten ungefähr 200 Schritt, vor dem Walde saßen wir Posten, aber kaum standen wir, so erschien schon der erste Blücht-

ling der Unserigen. Welch' ein Anblick! — verwundet, sich kaum fortschleppend, und doch in ängstlicher Hast. Sie mehrten sich immer mehr und kamen endlich so gedrängt, daß wir Offiziere Alles aufboten mußten, unsere Reihen nicht durchbrochen zu sehen. Der Rest zuaven rückte an, fast alle verwundet, aber sie flohen nicht gleich den andern, sie stellten sich auf an unserem rechten Flügel, bereit, den Kampf aufs Neue zu beginnen. Nun kam das Gros der Armee, in wilder, zügelloser Flucht an uns vorbeisüßend und zur eiligen Folge auffordernd. Unser Regiment aber stand, solche Aufforderung mit Verachtung, ja mit Hohn beantwortend. Dann kam unsere Kavallerie daherrausend, seige um sich blickend, fort war sie. Und so ging es weiter fort und fort, endlich nur noch einige Nachzügler und dann waren wir allein. Aber wir standen zur Ehre unserer Jungen, namentlich meiner Compagnie, die ich genau beobachten konnte, Keiner zuckte, Keiner jagte. Alle waren bereit, zu sterben. Der Regimentskommandant, Oberstlieutenant Stohel, hatte eine Fahne zwischen meiner und der 8 Compagnie aufpflanzen lassen und sie unserer Ehre anvertraut mit den Worten: bringt sie zurück, verlaßt sie nicht. Nun, als ich meine Compagnie fragte: Wollt ihr mit eurem Leben für sie einstehen, wollt ihr nur todt sie verlassen, wollt ihr, wenn auch sterbend, sie zurückbringen, da erscholl ein so freudiges Ja und so lautes Hurrah, daß ich wußte, wir Alle würden fallen, ehe die Fahne in Feindeshände käme. Und so standen wir, bis die Feinde anrückten, leider auf dem linken Flügel, aber eine einzige Salve und unsere entschlossene Haltung scheuchten sie zurück. Wir standen so bis halb 12 Uhr, dann kam der Befehl zum Abmarsch, und so ging's fort bis Washington, 42 Meilen in einer Tour. Es regnete die ganze Nacht, den ganzen Tag, und durchnäßt bis auf die Haut kamen wir an. Eine wildere Flucht ist mir noch nicht vorgekommen. Auf unserm Marsche trafen wir eine Anzahl Bagagewagen an, umgestürzt, zertrümmert, die Bagage umhergestreut, Decken, Mäntel umhergestreut. Wagen voll Proviant, Schinken, Kräckers, Mehl &c. auf der Erde und im Roth. Wir haben wenigstens die Ehre des deutschen Namens gerettet und den Feind mehr als drei Stunden in Schach gehalten und so die Flucht der Anderen gesichert. Zur Flucht war keine Ursache vorhanden, höchstens Rückzug auf uns, die Reserve, die aus 6 deutschen Regimentern bestand: Blenker, Garibaldi, Garde, Steinwehr, Einkeins und das De Kalb-Regiment, zusammen ca. 5000 Mann.

## M u s i k.

Unter den am vergangenen Freitage zu Ehren Johann Schneiders in der hiesigen Frauenkirche aufgeführten Musikstücken verdient der 23. Psalm von Julius Otto noch nachträglich mit besonderer Anerkennung genannt zu werden. Und das schon deshalb, weil wir in dieser Arbeit abermals eine gelungene Probe des in unsern Mauern lebenden und weit über sie hinaus bekannten Tonsetzers vor uns haben; besonders aber aus dem Grunde, weil die Composition auch aus Begeisterung geflossen und mit wirklichem künstlerischen Verständnisse geschrieben ist, und, wie eingegangene Mittheilungen melden, bereits auf dem kürzlich zu Nürnberg stattgehabten Sängersfeste einen ungewöhnlich günstigen Eindruck gemacht und hinterlassen hat. Der Berichterstatter konnte an der diesmaligen Aufführung leider nicht theilnehmen, hat es aber für seine Pflicht gehalten, den Componisten um die Partitur anzugehen, um sich ein Urtheil über dies Werk zu bilden.

Der Text, der den Ausdruck einer auf die Fürsorge des Höchsten mit innigster Hingebung fest verrauenden Dichterseele enthält, ist dem entsprechend von J. Otto in einer gleich würdigen musikalischen Gestaltung wiedergegeben. Sachgemäß zerlegt sich das Ganze in drei Haupttheile, nämlich: 1) in ein Pastorale, das sich außer der geschmackvollen Form namentlich durch contrapunctische Vorzüge auszeichnet; 2) in ein weich und vertrauensvoll gehaltenes Solo-Quartett mit höchst wirksamen Modulationen, und 3) in ein frisches und lebensvolles Allegro von glücklicher Erfindung. Ein sanft getragener kleinerer Satz nimmt sodann zum Schlusse die pastorale Eingangsmotive wieder auf, gleichsam um die vorausgegangene Trias von Bildern durch diese Wiederholung vor der Seele des Zuhörers um so lieblicher abzuschließen.



# Begräbnis-Cassen-Verein der „Teutonia“.

Zur Begräbnis-Casse der „Teutonia“ werden im Laufe des Monat August wieder neue Anmeldungen angenommen und zwar auf ein Begräbnisgeld von 50, 100, 200 und 400 Thaler. **Spezielle ärztliche Zeugnisse** werden nicht erfordert. **Eintrittsgeld** ist nicht zu entrichten, sondern richten sich die festen, vierteljährlichen Prämien nach Höhe des Alters eines jeden Versicherten. Alle Versicherungslustigen, die diesem Vereine beitreten wollen und das 70 Lebensjahr noch nicht überschritten haben, wollen ihre Anmeldung

**längstens bis 31. August 1861**

unter Beibringung eines Geburts- oder Tauffcheins bei den Unterzeichneten bewerkstelligen.  
**General-Agentur von Sommer & Seupke, Hauptstraße Nr. 29,**  
**Agentur von Ernst Winzer, Schloßstraße Nr. 7.**

**Europäische Lebensversicherungsgesellschaft in London.** Bei niedrigsten Prämienlagen gewährt dieselbe größte Sicherheit.  
 Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Bevollmächtigte für Sachsen: **Alfred Meyfel, Marienstr. 7, vis-à-vis Margaretenberg.**

## Vervollkommnete Herstellung künstl. Gebißarbeiten

Vollständig künstliche Gebisse wie auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und Maschinen zum Richten schiefwachsender Zähne werden von dem Unterzeichneten in französischer und amerikanischer Weise auf eine so vervollkommnete Weise herzustellen, daß die Ausführung nicht allein gänzlich schmerzlos geschieht, sondern auch auf Jahre Garantie für Haltbarkeit gegeben wird.

Sprechstunden von 9—11 Uhr und von 3—5 Uhr.

**Albin Kuzzer,**

**Zahnkünstler in Dresden, Breitegasse 18.**

## Das Putzgeschäft von Clara Adermann,

**Nr. 11. große Schießgasse Nr. 11. 2. Etage**

empfiehlt ihr Lager der neuesten und geschmackvollsten Mode-Artikel zu den billigsten Preisen.

**W.K. Seeger** empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt  
 57r., in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-  
 Weinhandlg. Fl. weisse, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros & en detail. Str. 13a.

## Die Festung Königstein

im Königreich Sachsen

nach den vorhandenen Hülsenquellen geographisch, naturgeschichtlich, geschichtlich, topographisch und statistisch beschrieben

**August Siegesmund Manitius,**  
 Director emerit in Dresden

Mit 22 lithographirten Abbildungen.  
 Preis 20 Ngr.

**Ch. G. Ernst am Ende,**  
 Seefstraße Nr. 13.

## Kirme Pluchen

als etwas Ausgezeichnetes empf. hlt die  
 Bäckerei **Reitbahnstrasse 22.**

## Bitte um Beachtung.

Ein besizer Geschäftsmann bittet edle Menschenfreunde, ihm zu seinem weitem Fortkommen mit 15 Thlr. auf zwei Monate gegen einzelne Rückzahlung fortzuhelfen. Adressen mit J. T. Nr. 16 bezeichnet bittet man in der Erved. d. Bl. niederzulegen.

## Brod

von neuem Roggen, vorzüglicher Qualität, empfiehlt die Bäckerei  
**Reitbahnstraße 22.**

## Extrait de fleurs de Lys, Universalmittel gegen Sommerprossen.

Dieses vor den größten Aerzten Frankreichs und Englands empfohlene Blanc de beauté ist das einzige Schönheitsmittel, welches Röthe des Gesichts, Sommerprossen, gelbe Haut und Finnen baldigt entfernt und jede Haut sofort weiß, weich und zart macht, à Fl. 6 Ngr., Originalflaschen 15 Ngr., empfiehlt

**B. Börner, Coiffeur,**  
 Hauptstraße Nr. 16, Eckhaus an der Kaserne.

## Lehrling gesucht.

Ein Knabe von guter Erziehung kann in einer hiesigen **Conditorei** als Lehrling sogleich antreten  
 Zu erfragen **Ostraallee Nr. 6** in der Buchdruckerei.

## Elbsalon bei Pieschen.

Morgen

## Grosses Kinderfest,

wobei ein **Blumenbouquet-Festzug** mit stattfindet.

Ein **Gebett Betten** und ein **Kinderwagen** werden zu kaufen gesucht  
**Reitbahnstraße Nr. 24.**

## Giftfreies Fliegen-Wasser

von **F. A. Babbi**

empfang und empfiehl

**Ferd. Buch,**

gr. Fraueng. 22, nahe dem Judenhof.

Gesucht wird sofort zu kaufen oder zu pachten eine kleine Landwirthschaft, wo möglich mit Schwankgerechtigkeit, in der Umgegend von Dresden. Offerten bittet man mit Preisangabe in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Mann, welcher schon viele Jahre bei hiesigen Schwältern gearbeitet, sucht ein anderweitiges Unterkommen. Frankirte Adressen erbittet man unter **E. Sch. Stadtp.**

Gefunden wurde vor circa 5 Wochen in Weissen ein Medaillon mit eingravirter Jahreszahl und innen ein männliches Portrait nebst Haarlocke.

Eigentümer hat sich binnen 14 Tagen zu melden in Weissen Neuegasse Nr. 443.

## Eine kleine, anständige, besuchte Restauration

wird nächste Michaelis zu übernehmen gesucht. Näheres in diesem Blatte unter **H. W. Nr. 11.**

In **Blasewitz** am Platz ist ein Haus mit mehreren Stuben, Kammern, Verkaufsalon und Garten, mit weniger Anzahlung für 1500 Thlr. aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere am **Schillergarten Nr. 19** eine Treppe zu erfragen.

## Ein Retoucheur

für Photographien, geübt in allen Manieren, kann noch Arbeiten annehmen und verspricht schnellste und sauberste Ausführung bei billigsten Preisen. Näheres darüber **Böhmische Gasse Nr. 8a** zweite Etage und an der **Elbe Nr. 20** zweite Etage.

# Linckesches Bad.

Dienstag den 20. August

## Grosses

### Vogelschiessen u. Extraconcert

von Herrn Musikdirector S. Mannsfeldt und dem Musikchor des dritten Jäger-Bataillons unter Leitung des Herrn Musikdirector A. Mörzsch.

#### Programm.

**I. Theil. Streichmusik.**  
 Duvert. 3. Op.: Die lustigen Weiber von Windsor von Nicolai.  
 Finale a. d. Belagerung v. Corinth v. Rossini.  
 Jubel-Walzer von Lanner.  
 Entrée-Act aus Lohengrin von Wagner.  
 Hochzeitmarsch von Mendelssohn.  
**II. Theil. Militärmusik.**  
 Duvert. 3. Op. Stiffelio v. Verdi.  
 Cavatina a. d. Freischütz von Weber.  
 Träume auf dem Ocean, Walzer v. Gungl.  
 Ich wollte meine Liebe ergösse sich etc., Lied von Mendelssohn-Bartholdy.  
 Willkommen! Marsch von Borberger.  
**III. Theil. Streichmusik.**  
 Sinfonie C-dur mit der Schlussfuge v. Mozart.  
**IV. Theil. Beide Chöre vereint.**  
 Duvert. 3. Op.: Rampa von Herold.

Marien-Marsch von Heindorff.  
 Finale a. d. Op. Oberon von Weber.  
 Conspiration-Galopp von Mannsfeldt.  
 Reveil du Lion, Caprice heroique v. Kontsky.

**V. Theil. Streichmusik.**  
 Duvertüre 3. Rosamunde von Frz Schubert.  
 Rosalk a. Lannhäuser von Fr. Wagner.  
 Festgaben, Walzer von Mannsfeldt.  
 Finale a. d. Hugonotten von Meyerbeer.  
 Polonaise infernale von Graben-Hoffmann.

**VI. Theil. Militärmusik.**  
 Duvert. 3. Op. Menzi v. Wagner.  
 Gebet aus Moses von Rossini.  
 Einat's Klänge, Walzer von Labitzky.  
 Serenade von Eisoldt.  
 Auf Wiedersehn! Polka von Mörzsch.

Anfang 3 Uhr. Entrée 2½ Ngr.  
**Abends: Feuerwerk.**

Sonne.

Große Wirthschaft im Königl. Großen Garten.

heute Dienstag den 20. August

### Grosses Militär-Concert vom Musikchor der Brigade Kronprinz

Orchester 60 Mann.  
 Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.  
 & Noble. Musik-Director.

Im Garten zum Polnischen Brauhaus.

(Bei ungünstiger Witterung im Saale)

heute Dienstag den 20. August

### National-Gesang- und Zither-Concert der Isarthaler Sängergesellschaft S. Wolfsteiner.

Anfang 7½ Uhr. Entrée 2½ Ngr.  
 Programm an der Kasse, sowie der Text zum Gebet der Mutter.

## L o s c h w i g.

Morgen den 21. August

### Abend-Concert mit großer Illumination und Feuerwerk.

Anfang 7 Uhr. Es ladet ergebenst ein Demnig.  
 Abfahrt der Dampfschiffe mit Musikbegleitung 6½ Uhr.  
 Rückfahrt nach Dresden . . . . . 10½ Uhr.

**Schnupftaback in Packeten als:**  
 Baltzer, eigener Fabrik,  
 Pariser, von Augsburg, Fahr und  
 Offenbach stets frisch im Tabakgeschäft von  
**Aloys Beer,** Wildstrufferstraße  
 neben Nr. 21b.  
 !! An Wiederverkäufer die billigsten  
 Preise !!

Es empfiehlt mehrere Sorten  
**Polster-Berg & best. Rahlaer Leim**  
 billigt **Theodor Uhlig,**  
 Commissionsgeschäfte  
 kleine Packhofstraße Nr. 5 pl.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Dresden bei **Carl Böckner,** Neustadt an der Brücke Nr. 2:

### Brennglas A., Romischer Volkskalender für 1862.

Mit 62 Illustrationen von G. Heil.  
 Preis elegant gebunden 12 Ngr.  
 Der neue Jahrgang dieses allgemein beliebten Kalenders empfiehlt sich dem Publicum durch seinen geistreichen witzigen Inhalt und die Eleganz seiner Ausstattung.  
 Verlag von **Otto Purfürst** in Leipzig.

Der schnell beliebt gewordene, von den Aerzten bei chronischen Augenentzündungen und katarthatischen Leiden der Stirn- und Nasenschleimhaut als ein ersprießliches Heilmittel empfohlene

### Kronen-Tabak

aus der Fabrik von Adolph Pinner in Berlin ist stets in frischer Füllung vorrätzig bei **Theodor Neumeister,** Weberg. 34.

### Räcknitzstraße 5 2. Etage

Herrn Dr. Struve's Garten gegenüber, ist eine herrschaftliche Wohnung für 180 Thlr. jährl. Mietzins nächste Michaelis zu beziehen.  
 Näheres dritte Etage beim Visier.

Gute ausgetrockn. Talgkernseife, Braune Harzkernseife, Hellgelbe Wachsseife, Recht Venetianische Seife, Desgl. Barbierseife, Feinste Mandelseife u. Gallenseife empfiehlt billigt

**Reinhold Samisch,** Liliengasse 9, Josephinengassen-Ecke.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

**Mügen & Güte** empfiehlt billigt **G. Berge,** Sporerstraße Nr. 12.

**Schlafrock-Magazin** von **C. Werm,** Rampische Straße Nr. 24, 2. Etage.

### Himbeerjast

Starke beste Waare, in Flaschen und ausgewogen zu billigem Preis bei **Bruno Jische,** Gamenger Straße.

für sein  
nach ärzt  
das Ausfal  
denen das  
fallen, in  
sch in kur  
die nicht an  
zuehmfsten  
bei Herrn  
Sporeng  
Loshwiz  
der Kurzu  
J. Herrm

Ein  
junge Kau  
tisch gele  
No. 40 L.  
wiede  
Ein bi

Auch  
jeningen, v  
meine C  
beginnen

Pho  
Anto n  
!! (Si  
aus  
in Glä

in allen  
Bien,  
Nr. 2. 1

empfiel  
(Preis an

empfiel

## Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Caspary in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Nicotinsalbpommade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In Commission (à Kopf 5 Ngr.) für Dresden: bei Herrn Hermann Koch, Altmarkt, ferner: Josephinengasse Nr. 9 N. St., Sporerz. im Handschuhgewölbe des Hrn Krull; Ost-Allee Nr. 28 und Loschwitz in den Materialhandlungen des Herrn C. Melzer; Pragerstraße in der Kurzwaarenhandlung des Herrn Würgan; im Silberge beim Kaufm. Herrn J. Herrmann; Herrn Schwerdgeburth, Rosengasse 14 und für Neustadt: Hauptstraße Nr. 24 beim Buchbinder Hrn. Kelsfeld.

## Englischer Sprachunterricht.

Diese Sprache jetzt in jedem Geschäft erforderlich, ganz besonders für junge Kaufleute, wird von mir bei sehr mässigem Honorar in drei Monaten praktisch gelehrt.

Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung grosse Oberseergasse No. 40 I. Etage Nachm von 1—3 entgegen.

Einige Früh- und Nachmittagsstunden können wieder besetzt werden.

Für Damen Extracurse.

Bei Mehrbetheiligung moderirte Preise.

Ein billiger Abendkursus kann sogleich von vier Herren wieder besetzt werden (Kaufleuten.).

Auch mache ich meinen geehrten Schülerinnen und Schülern, sowie Denjenigen, welche mich darum ersucht haben, bekannt, dass mit Anfang October meine Conversations-Clubs (für Kaufleute ganz besonders) beginnen. Wegen Arrangements bitte ich daher um recht frühzeitige Meldung.

O. Thümmler, Lehrer der engl. Sprache.

**Photographien** werden schnell und schön anfertigt, das Portrait (Panotyp) von 10 Ngr. an, und sind in einer Viertelstunde zum Mitnehmen fertig.  
Antonstadt. o. Glacisstraße 6.

**!! Gistalt!! Soda-Wasser !! Gistalt!!**

aus der Dr. Struveschen Mineralwasser-Anstalt in Gläsern zu 5 und 10 Pfennigen empfiehlt bestens

**Julius Schönert,** Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post.

## Ungarische gespaltene Eichenbölzer zu Transport- und Lagerfässern

in allen Dimensionen von 1/2 bis 100 Cimer aus dem Depot des Jos. Pfeifer in Wien, sind auf hiesigem Lager stets vorräthig.

Näheres Auskunft auf dem Lagerplatz Poppiß Nr. 26 und große Kloßergasse Nr. 2. 1. Etage.

Dresden im August 1861.

Bei der goldenen Amts-Jubelfeier des Herrn

## Hof-Organist Johann Schneider

empfiehlt zur Erinnerung dessen ausgezeichnet gut getroffenes Portrait (Preis auf chinesischem Papier 20 Ngr.)

die Kronprinzliche Hof-Musikalien und Kunst-Handlung von

**Louis Bauer,**

grosse Brüdergasse im Hôtel de Pologne.

## Sattel und Reisekoffer

empfiehlt in sehr großer Auswahl, nur eigenes Fabrikat

**A. Gäbel,**

Pirnaische Straße Nr. 10.

## Zooplastisches Cabinet

im Saal des Brühl'schen Palais auf der Terrasse.

Beilage zum 10. August.

Def. Cib.	Def. Cib.	Def. Cib.
Brandenburg	—	—
Preuss. Staatsbank	136	—
Preuss. Anleihe	74 1/2	—
Wiener Anleihe	73 1/2	—
Amsterd.	142	—
Kugsb.	57 1/2	—
Bremen	109	—
Frankf. a. M.	57 1/2	—
Hamburg	50 1/2	—
London	6,21 1/2	—
Paris	80 1/2	—
Wien, n. B.	73	—
Louisb'or	95 1/2	—
Aust. Cassenb.	99	—

Berlin, den 19. August.

Def. Cib.	Def. Cib.	Def. Cib.
St. Schuld.	—	—
Preuss. Anleihe	108 1/2	—
Nationalanl.	58 1/2	—
Prämienanl.	125	—
S. Pr. Anl.	107 1/2	—
Def. Reichsb.	49	—
Def. Sächs. Bodf.	64	—
Def. Gr. Poost.	57 1/2	—
Def. n. L.	60 1/2	—
R. poln. Schatz.	—	80 1/2
Def. Schw.	—	—
Bankactien	70	—
Darmstädter	81 1/2	—
Dessauer	24 1/2	—
Seraer	73 1/2	—
Gothaer	71	—
Thüringer	53 1/2	—
Wilmarsche	74 1/2	—
Dessauer Cred.	7 1/2	—
Sensler	40 1/2	—
Leipziger	67 1/2	—
Oderersch.	62 1/2	—
Eisenb.-Act: Ber.	—	136 1/2

Wien, 19. August.

Staats-Papiere. Nationalanleihe 80,85  
Metalliques 5 1/2 67,75. Aktien: Bankactien  
740. — Actien der Creditbank 174,30. — Wechsel-  
course: Augsburg — B. London 137,65 B.  
R. 2. Münchener 6,62. Silberagio 136,50.  
**Berliner Productionsbörse, den**  
19. Aug. Weizen loco 64—82 C. — Roggen  
loco 47 C., Frühj. 47 C., Herbst 40 1/2 C.  
höher. — Spiritus loco 20 1/2 C. Mai  
19 1/2 C., Herbst 18 1/2 C. besser. — Arabi  
loco 12 1/2 C., Mai 12 1/2 C., Herbst 12 1/2 C.,  
flau. — Gerste loco 34—43 C. — Ha-  
fer loco 21—27 C., Frühj. 23 C., Herbst  
23 1/2 C.

**Akustisches Cabinet,**  
Ostrallio 9: Kaufmann & Sohn's Musik-  
Kunstwerke u. Instrumente. Godmot v 16—60.

## Königl. Hoftheater.

Dienstag den 20. August.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Weber.  
Unter Mitwirkung der Herren Böhrer, Eich-  
berger, Freny, Lichtscheit, Weiss, Hoffmann,  
der Damen Würde-Rey, Weber, Kistleben.  
Anfang halb 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Mittwoch: Zum ersten Male: Freyhände. Lust-  
spiel in 5 Aufzügen von Th. Gasmann.

## Zweites Theater.

Im Sommertheater im R. großen Garten.

Dienstag den 20. August.

Erste Gastvorstellung des Fräulein Jenny Sini  
vom Thalia-Theater in Hamburg.  
Kothmantel, oder: Der gespenstige Barbier.  
Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

Ein empfohlener Zohnkellner wünscht noch  
einige Tage zu besetzen. Jakobsgasse Nr.  
10, 3. Etage links.

# Thuringia.

**Grundcapital: Drei Millionen Thaler.**

Die Thuringia gewährt gegen feste und sehr mäßige Prämien: Versicherungen gegen Feuerschäden: auch Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthchaften, Maschinen, Felderzeugnisse, Vieh, überhaupt alle bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

Ausführliche Prospekte und Antragsformulare, sowie jede gewünschte Auskunft werde ich mit Bereitwilligkeit ertheilen.

Dresden, im August 1861.

Die Haupt-Agentur der Thuringia.  
**G. M. Gablenz, Grünegasse Nr. 9.**

Vollständig assortirtes Handschuh-Lager, elastische Tragbänder in französischen, englischen u. enzenen Fabrikaten.

**Gustav Claus,**  
9. Dippoldiswaldaer Platz 9.  
empfiehlt sein **Beutler- und Handschuh-Geschäft** einer geneigten Beachtung.

Kniegürtel jeder Qualität, Cravatten und Schlipse, Gummi-Waaren, als: Strümpfe, Becher, Bälle, Flauren, Lbiere zc.

## Die Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft

übernimmt Versicherungen gegen Brand-, Lösungs- und Räumungsschaden jeder Art und werden Antragsformulare und jede gewünschte Auskunft im **Bureau Gewandhausstraße Nr. 1** bereitwilligst ertheilt.

Die Direction.

## Victualienhändler zu Dresden.

Versammlung Mittwoch den 21. August Nachmittag um 3 Uhr im Gesellschaftshaus am See.

Gewandhaus-Saal erste Etage.

## Reimer's anatomisches und ethnologisches MUSEUM

von London, bestehend aus 500 Präparaten des menschlichen Körpers von den ersten Künstlern Europa's verfertigt.

Täglich geöffnet für Herren von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Freitag für Damen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends.

An Damentagen wird die berühmte anatomische Venus von einer Dame explicirt.

Entrée 10 Ngr. Passe partout personnel pr Monat 1 Thlr.

Photographien auf Papier von 15 Ngr. an <sup>41 Prager-</sup>straße 41.

### Bei einer gebildeten,

respectablen Familie (Mutter und Tochter) finden Damen eine freundliche und sorgfältige Aufnahme, nach Wunsch, Nachhülfe in französischer Conversation, Musik und Malerei. — Mehrjährig Verfolgen der Methode von Bordoguy, Duprez in Paris selbst, setzen in Stand, namentlich den besten Gesangunterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst im Kaufgewölbe von Friedrich Lange, Prager Strasse u. Oberseergasse.

Die Tirolergesellschaft Wolfsteiner aus dem Sfarthale sang gestern vor einem ziemlich zahlreichen Publicum im Garten des Wolnischen Brauhauses. Der ungetheilte Beifall der anwesenden Gäste belohnte den ausgezeichneten Baßisten Herrn Wolfsteiner für seine und der übrigen Mitglieder vorzüglichen Leistungen in hohem Maße. Wir machen alle Freunde eines gediegenen Singspiels und guten Gesanges darauf aufmerksam, indem Herr Wolfsteiner nur noch einige Abende hier singen wird, und bereits in Prag engagirt ist.

Conditorei und Cafe im Königl grossen Garten. Bier, Eis in bester Qualität.

Dr. Hüttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechstunden früh 8—9 Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, <sup>Wilsdruffer Str.</sup> Hôtel de France.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Ein junger Mann sucht allerlei Beschäftigung, hauptsächlich in schriftlichen Arbeiten. Frankirte Adressen werden unter E. S. Stadtp. erbeten.

## Die geehrte junge Dame

welche in Begleitung zweier junger Fräulein Sonntags früh um 10 Uhr mit dem Dampfschiff nach Pillnitz fuhr und Nachmittags auf dem Borsberg war, wird im Interesse Desjenigen, der daselbst Ihre werthe Bekanntschaft machte und sich für Fortsetzung derselben interessiert, ergebenst ersucht, Ihre werthe Adresse in der Exped. dieses Blattes unter der Chiffre „Pillnitz“ gefälligst niederzulegen.

## Dankbare Anerkennung

verdienen Diejenigen, welche sich so brav bei Bedienung der Gerberspritze betheiligten, und vor Allen Herr Schlauchführer Werbig.

Die geehrte Dame M. B., welche in der Expedition dieses Blattes an die Adresse J. J. 200 einen Brief niedergelegt hat, wird ersucht, sich noch einmal dahin zu bemühen und unter Ihren Buchstaben einen dergleichen in Empfang zu nehmen.

Den Schornsteinfegergesellen bei Schornsteinfegermeister Lind, sowie auch dem Schornsteinfegermeister Kieberg, muß man das ehrende Zeugniß geben für die umsichtige rastlose Thätigkeit bei dem am Sonntag Nachts stattgefundenen Brande.

Mehrere Beobachter.

## Anfrage.

Wo werden gute Damen-Nähmaschinen erbaut? — Antwort darauf erbittet man in diesem Blatte unter R. W. Nr. 8.

Rudelmüller. Sag' a mal, Breitenborn, Du bist wohl beim Feuer uf der Pillnitzer Straße gewäsen und hast Dich nich gewaschen, denn Du siehst im Gesichte aus, wie ene lebendige Rußbutte? —

Breitenborn. Ne, beim Feuer wor ich nich, ich habe fünf Minuten in enen Hofe geseffen, un e Löpschen gutes Gelsenkeller getrunken, dabei is mer nu eben das Gesichte so voll Ruß geflogen.

Rudelmüller. Na, es heeßt ja immer: -ich habe die Ehre meine Härren.

Breitenborn Räsönire nich über den Mann, es wird Alles anders, er hat schon e Glasdach über'n Hof bestellt.

Rudelmüller. Das hat er schon vor'm Jahre gesagt, aber es is immer noch nicht! —

Antonradler Speise-Anstalt, Alaung. 16d.

Dienstag: Schweinefleisch mit Erbsen.

Erst. täg. werden bis bis Mitte in der Exped. und

Nr.

Holl- un bei gedac

stand ab nicht nu unrechtm vermag, ders zu werden l idhner C fein, der wegen C etimal n scheint E von Die vorge an Regel a den Tag Verdacht hat eing bei Schr einziger rade hin hauses e im Febr Borlas stüde ge Haspen ter der am 17. wissen E (9 Thlr Theile d Semden den und Am 7. war da Gastkub ein sehr kann u Tharand eine Ang aus der aus ein